

Tagung „Pflege in Südtirol: Bilanz und Ausblick“
Bozen, 16. Juni 2011

MASSNAHMEN ZUR PFLEGESICHERUNG IM TRENTINO

Dr. Michele Bardino



THEMEN

1. Demographische Situation
2. Dienstleistungsnetz
3. Schwächen des aktuellen Modells
4. Stoßrichtungen des Wandels



Demographische Situation

	% Bevölkerung ab 65 J.	Geburtenrate	Natürlicher Saldo	Durchschn. Kinder pro Frau
Italien	20,3	9,3	-0,5	1,4
Trentino	19,2 – 6°	10,1 – 2°	+1,1 – 3°	1,59 – 1°
Südtirol	18,6	10,4	2,8	1,57
Lombardei	20,1	9,8	0,8	1,48
Veneto	19,9	9,4	0,3	1,43
Friaul Julisch Venetien	23,4	8,3	-0,3	1,37
Emilia Romagna	22,2	9,4	-1,4	1,46
Toscana	23,2	8,3	-2,6	1,34



Demographische Situation

	Anzahl der Personen ab 65 J.	Anzahl der Personen ab 75 J.	% Familien mit nur 1 Mitglied ab 65 J.	% Familien, in denen alle Mitglieder Senioren sind (ab 75 J.)
Trentino	101.415	50.589	13%	9,80%
Südtirol	89.890	42.210	12%	9,30%

Quelle: ISTAT zum 1. Januar 2010

Quelle: Mehrzweckerhebung "Aspetti della vita quotidiana" – Media 2008-2009



Dienstleistungsnetz (Betreuungsdienste und **sozio-sanitäre Dienste**)

MASSNAHMEN ZUR UNTERSTÜTZUNG ZUHAUSE	GESCHÜTZTE WOHNEINRICHTUNGEN
Pflegegeld	Pflegeheime (RSA)
Integrierte Hauspflege	Klinische Pflegeheime (R.S.A.O.)
Tagesstätten	Seniorenheime
Spezifische Maßnahmen für Invaliden und Personen mit chronischen Nierenleiden	Geschütztes Wohnen
Maßnahmen im Bereich des Wohnbaus	
Maßnahmen im Bereich der Hauspflege	
Transport- und Begleitdienste	
Hausnotrufdienst	
Vorübergehende Unterbringung zur Entlastung der Familien	
Dienstleistungszentren	



Ausgaben zu Lasten des Fonds für die Pflegesicherung

Maßnahmen/Leistungen	In Euro	
Maßnahmen im Sozial- und Betreuungsbereich (2010), davon:	73.901.000,00	31%
Betreuungsleistungen mit gesundheitlicher Relevanz in Pflegeheimen (2011) – mit Ausnahme der Gesundheitskosten (40 Mio.)	90.900.000,00	39%
Begleitzulage für Invaliden (2010)	69.400.000,00	30%
SUMME	234.201.000,00	100%

Entspricht 1,84% des BIP der Provinz



Kosten der Sozial- und Betreuungsmaßnahmen abzüglich der Tarifbeteiligung der Klienten - Schätzwerte 2010

Leistungen / Dienste	Summe der Ausgaben	Zu Lasten des Fonds für Pflegesicherung	Zu Lasten des Fürsorgefonds
Pflegesicherung	3.700.000,00	3.700.000,00	
Programme als Alternative zur Einlieferung	207.000,00	207.000,00	
Hauspflegedienst (einschl. ergänzende Dienste)	25.900.000,00	25.900.000,00	
Tagesstätten für Senioren	4.300.000,00	4.300.000,00	
Tagesdienste für Menschen mit Behinderung	24.000.000,00	18.094.000,00	5.906.000,00
Stationäre Dienste für Menschen mit Behinderung	19.000.000,00	16.300.000,00	2.700.000,00
Pers. Sozialhilfe und Verw. für Pflegebedürftige	5.400.000,00	5.400.000,00	
SUMME	82.507.000,00	73.901.000,00	8.606.000,00

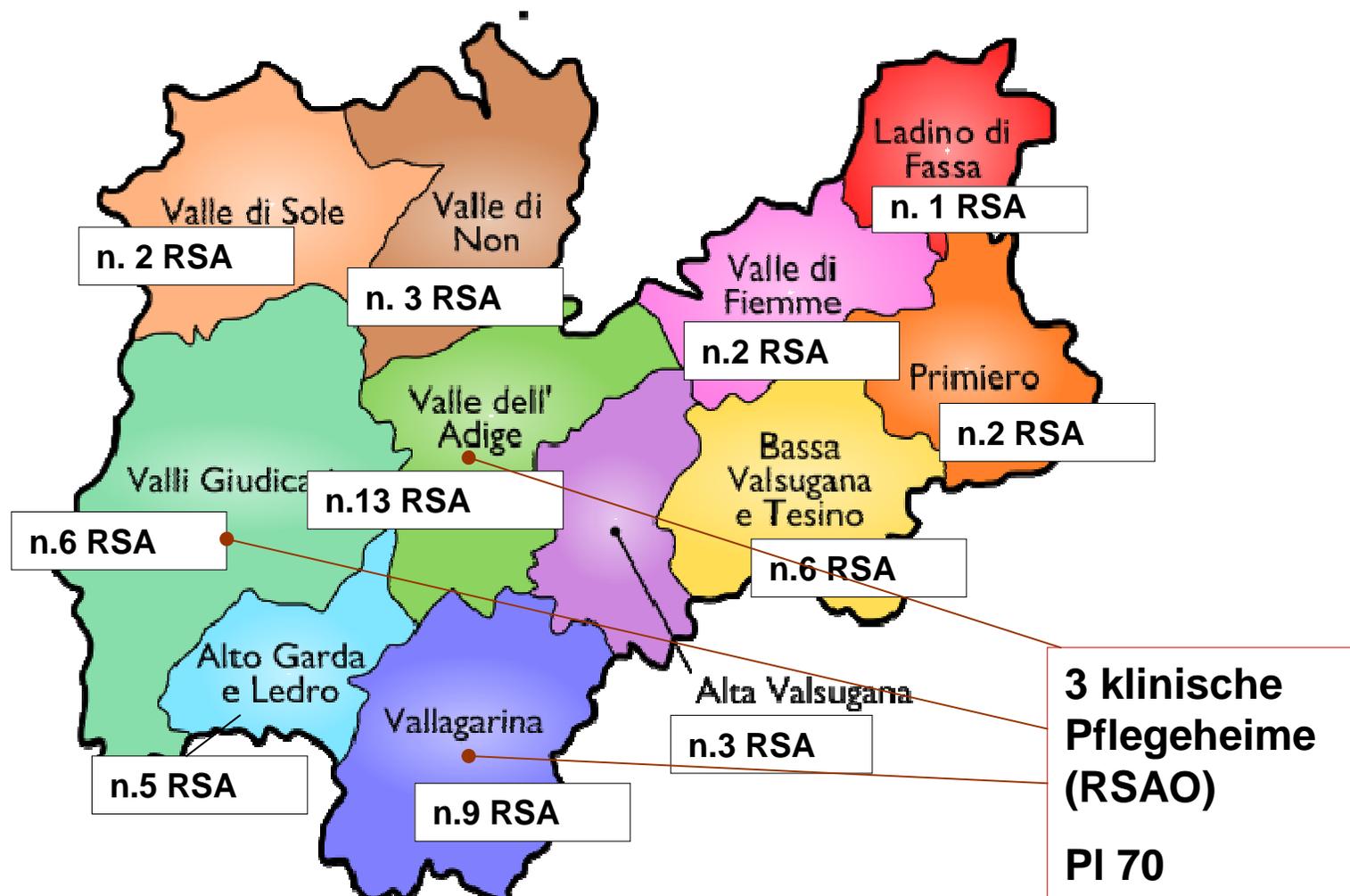


Laufende Ausgaben Pflegeheime 2011

	<i>Gesundheitsfonds</i>	<i>Pflegesicherung</i>	<i>SUMME</i>
Physiotherapie	3.385.063,44		3.385.063,44
Berufskrankenpfleger	18.968.256,13		18.968.256,13
Med. Koordinator	2.704.650,00		2.704.650,00
Pflegehelfer		67.744.137,24	67.744.137,24
Animateure		2.406.097,81	2.406.097,81
SUMME	25.057.969,57	70.150.235,05	95.208.204,62
	26%	74%	100%
Einrichtung spezifischer Betten	266.691,73	746.608,27	1.013.300,00
Andere Ausgaben (Windelunterlagen + Verschiedenes)	7.146.709,40	20.007.341,08	27.154.050,48
SUMME ANDERER AUSGABEN	7.413.401,12	20.753.949,36	28.167.350,48
Ärztliche Versorgung	3.189.618,20		3.189.618,20
Medikamente	2.062.584,60		2.062.584,60
Medizinisches Material	1.538.449,45		1.538.449,45
Fachärztliche Versorgung	567.176,00		567.176,00
SUMME DER LIEFERUNGEN	7.357.828,25		7.357.828,25
GESAMTSUMME	39.829.198,94	90.904.184,41	130.733.383,35



Die Pflegeheime: 52 Pflegeheime (RSA) – genehmigte Bettenzahl 4.489



Bettenzahl in Pflegeheimen (RSA-RSAO) und Wartelisten

	Bevölkerung >= 75Jahre 31/12/09	Bettenzahl 2011	Wartelisten zum 30/04/11	Betten/Bevölkerung >=75	Warteliste/Bevölkerung >=75anni
Fleimstal/Fassatal/ Val di Fiemme-Fassa	2.576	196	55	7,6%	2,14%
Primiero	1.117	124	19	11,1%	1,70%
Bassa Valsug. und Tesino	2.956	352	39	11,9%	1,32%
Alta Valsugana	4.619	385	144	8,3%	3,12%
Valle dell'Adige	5.085	363	142	7,1%	2,79%
Trient	11.389	888	391	7,8%	3,43%
Nonsberg/Valle di Non	4.066	212	21	5,2%	0,52%
Sulzberg/Valle di Sole	1.575	142	9	9,0%	0,57%
Valle delle Giudicarie	3.784	503	73	13,3%	1,93%
Alto Garda und Ledro	4.560	360	135	7,9%	2,96%
Vallagarina	8.862	865	185	9,8%	2,09%
SUMME	50.589	4.390	1.213	8,7%	2,40%

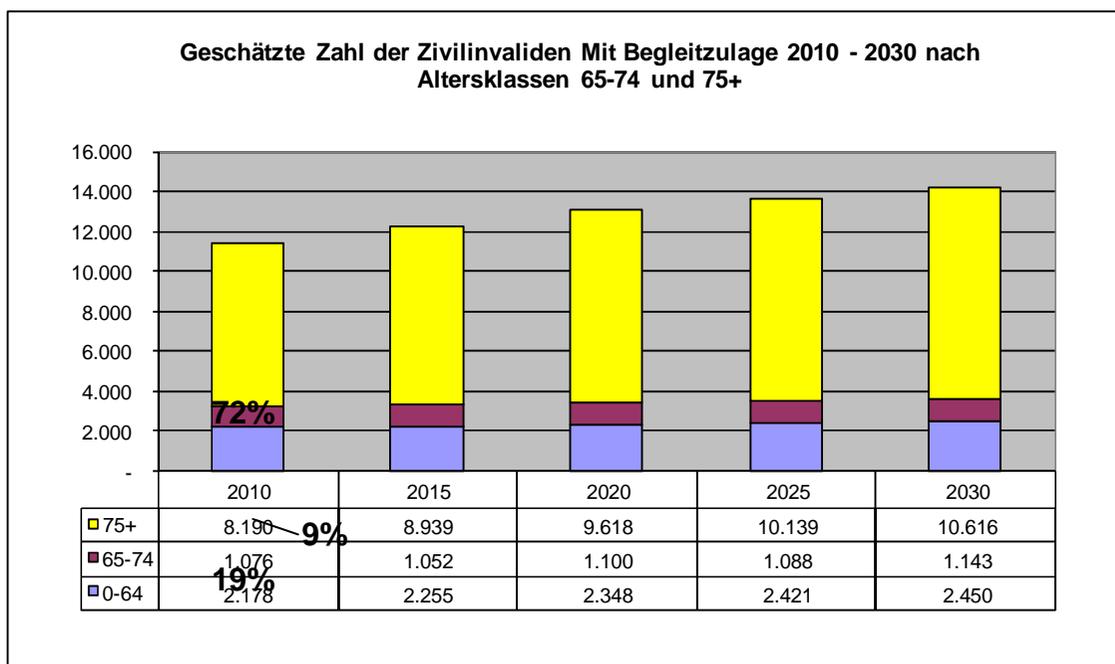


Ausgaben Begleitzulage

	2005	2006	2007	2010
Monatlicher Betrag der Begleitzulage (in Euro)	443,83	450,78	457,66	487,39
Zahl Invaliden mit Begleitzulage – Nov./Dez.	10.700	11.000	11.000	11.445
Ausgaben x Begleitzulage (Mio. Euro)	59,5	63	64,2	69,4
Zahl Zivilinvaliden, Zivilblinde und Taube – Nov./Dez.	14.950	15.250	15.200	15.797
Gesamtausgaben für Zivilinvaliden, Blinde und Taube (Mio. Euro)	93,8	97,4	97,3	105



Geschätzte Zahl der Invaliden mit Begleitzulage nach Altersklassen – 2010 bis 2030 mit Korrektiv



Bei der Schätzung der Zahl der Invaliden mit Begleitzulage sind zwei Faktoren zu berücksichtigen: die Alterung der Bevölkerung aufgrund der verbesserten Lebensqualität und die Tatsache, dass generell die Pflegebedürftigkeit im höheren Alter als früher eintritt.. Dies hat zu einer höheren Lebenserwartung , aber auch zu einer höheren Zahl von pflegebedürftigen Senioren geführt. Internationale Studien haben gezeigt, dass die Auswirkung dieser Faktoren insgesamt 1 % pro Jahr beträgt. Nach dieser Annahme würde die Veränderung 2010-2030 geringer ausfallen. Die Gesamtanzahl der Invaliden würde um ca. 22,5% steigen, die Invaliden im Alter 75+ würden um 26,4% steigen.



Schwächen des derzeitigen Modells

- 1. AUF INSTITUTIONELLER-ORGANISATORISCHER EBENE:** Es gibt noch keine Gesamtregie des soziosanitären Sektors (ab 2012 ist die Regieführung im Gesundheitsbereich angesiedelt, s. Provinzgesetz 16/2010)
- 2. ART DER GEBOTENEN DIENSTE:** Ungleichgewicht zugunsten der stationären Dienste, hinsichtlich der Zahl, der Pflegeintensität, des Zugangs und der Tarfbeteiligung. Die Folgen davon sind Unangemessenheit, soziale Ungerechtigkeit und übermäßig lange Wartelisten.
- 3. INFORMATIONSSYSTEM:** Es fehlt ein einheitliches Informationssystem.



STOSSRICHTUNGEN DER VERÄNDERUNG

1. Verbesserung der Pflege- und Betreuungssysteme durch:

- einheitliche Zugangsstellen
- eine multidimensionale Bewertung
- einen individuellen Betreuungsplan
- einen Case Manager
- die soziosanitäre Aufwertung

2. Neugestaltung des Zugangs zu den Pflegeheimen (RSA) durch:

- neue Gewichtung der Gesundheitsbewertung gegenüber der Sozialbewertung
- Ermittlung eines Cut-off
- Neufestsetzung der Tarfbeteiligung der Klienten (Kostenanteil der soziosanitären Leistungen) mit Einführung des Einkommensmaßstabs

“ICEF”



3. Die kontinuierliche Zunahme der Bettenzahl in den Pflegeheimen sollte verlangsamt werden, indem die öffentlichen Geldmittel verstärkt in anderen Bereichen investiert werden:

- Dienste der **integrierten Hauspflege** und **integrierten Hauspflege mit Palliativpflege** (mehr Pflegehelfer und höhere Pflegeintensität)
- **Tagesstätten** (flächendeckende Verbreitung verbessern und Benutzungsintensität steigern)
- **Pflegegeld** (vorgesehene Beträge erhöhen, Überarbeitung des Bewertungsinstruments und Neustaffelung des ICEF-Maßstabs)

4. Planung und Einführung eines einheitlichen territorialen Informationssystems des Gesundheitsbetriebs von Trient,

- um den Pflegeverlauf der Menschen nachvollziehen zu können;
- um die Komplexität der Dienste beschreiben und analysieren zu können;
- zwecks Benchmarking mit anderen Regionen.

